

11. Plenarsitzung am 20. Juni 2013

Drs. 17/273: Europäische Sauenhaltung auf neueste wissenschaftliche Erkenntnisse stellen

Rede des Landtagsabgeordneten Burkhard Jasper:

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Als Mitglied des Ausschusses für Wissenschaft und Kultur habe ich an sich nicht damit gerechnet, dass ich mich mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der europäischen Sauenhaltung beschäftigen würde. Die Tätigkeit als Landtagsabgeordneter scheint aber die Bildung in Bereichen zu erweitern, in die man sonst nie vorgedrungen wäre.

Schon allein deshalb danke ich der FDP recht herzlich für diesen Antrag. So habe ich nun die Möglichkeit, an meine als Kind auf dem elterlichen Hof meiner Großmutter erworbenen Kenntnisse anzuknüpfen. Trotzdem könnte man sagen, dass es äußerst ungewöhnlich ist, dass gerade ich als städtischer Abgeordneter hierzu spreche. Wer aber den Wahlkampf miterlebt hat, wird mir sicherlich recht geben, dass Tierschutz in den Städten angekommen ist - und das mit voller Wucht.

Sie beinhalten nicht nur den Tier-, sondern auch den Umwelt- und Verbraucherschutz. Für die CDU sind alle drei Bereiche von sehr großer Bedeutung. Wir wollen, dass die Schöpfung bewahrt wird, dass Tiere artgerecht gehalten werden und dass qualitativ hochwertige Nahrungsprodukte hergestellt werden.

Für wie wichtig der Landtag den Verbraucherschutz hält, wurde am Dienstag mit der Einrichtung eines entsprechenden Unterausschusses deutlich. Allerdings war ich zunächst erstaunt, dass SPD und Grüne nur einen Miniausschuss von fünf Mitgliedern wollten. Ich begrüße sehr die einvernehmliche Einigung. Mit elf Mitgliedern ist nun bei dieser Querschnittsaufgabe sichergestellt, dass die verschiedenen Bereiche vertreten sind.

Um den Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz sicherzustellen, brauchen wir eine hervorragende Ausbildung in der Landwirtschaft. Dies geschieht in Echem, wo die überbetriebliche Ausbildung in Niedersachsen zusammengefasst wird. Hier wird Sachkunde erworben. Die Landwirtschaftskammer finanziert das aus Eigenmitteln mit 4,8 Millionen Euro. Der Bund stellt dafür 13,2 Millionen Euro und das Land 4 Millionen Euro zur Verfügung. Dies ist ein Beispiel für die vielen guten Entscheidungen der Regierung David McAllister - gerade für das Agrarland Niedersachsen.

Durch die überbetriebliche Ausbildung und das Weiterbildungsangebot können neue Erkenntnisse und Anforderungen im Tierschutz direkt in die Praxis übertragen werden. Hier sind wir in Niedersachsen schon sehr weit. Die Verzahnung von Forschung und Praxis ist unbedingt erforderlich. Was nutzen die neuesten Erkenntnisse, wenn sie nicht angewandt werden?

Wichtig ist, dass die Tierhaltung auf einer wissenschaftlichen Grundlage beruht. Es ist nicht entscheidend, was wir meinen, was für das Tier gut ist, sondern was wissenschaftlichen Erkenntnissen standhält.

Es darf nicht sein, dass jeder Ahnungslose seine Meinung zur Tierhaltung als Wahrheit verkündet.

Deshalb ist es sinnvoll, dass das Land die Forschung im Bereich der Tierhaltung fördert. Die Arbeiten auf dem Lehr- und Forschungsgut Ruthe der Tierärztlichen Hochschule Hannover dienen vor allem

der Gesundheit der Tiere. Dies ist angewandter Tierschutz. Es hat Umwelteffekte und Einfluss auf die Qualität der von Nutztieren gewonnenen Lebensmittel wie Fleisch.

Durch einen Forschungsstall können Erkenntnisse für die konventionelle, aber auch für die ökologische Schweinehaltung gewonnen werden. In der Forschung werden die Auswirkungen der Haltungsformen auf die wirtschaftlichen Bedingungen und die Marktpositionen untersucht. Diese Erkenntnisse sollen die Investitionsentscheidungen maßgeblich beeinflussen.

Zudem ist die Öffentlichkeitsarbeit wichtig. Besuchergänge erlauben einen Einblick in die Stallungen. So können sich alle Besucherinnen und Besucher selbst eine Meinung bilden. Solch ein Zentrum trägt somit zu einer Versachlichung der oft emotional geführten Diskussionen bei.

Es besteht hier die Chance, dass ideologische Brillen abgelegt werden.

Bei den Beratungen im Ausschuss muss nun geklärt werden, wie wir weiter vorgehen wollen. Eines aber sollte für uns alle gelten: Als Agrarland Niedersachsen müssen wir ein großes Interesse daran haben, dass wir in der Wissenschaft bei der Tierhaltung auf einem hohen Niveau sind. Dies gilt auch für die Sauenhaltung. Lassen Sie uns dafür gemeinsam die richtigen Beschlüsse fassen!

Schönen Dank.